

| | |
|---------------|--|
| Kategorie | Gottesdienst |
| Stichwort | Erntedank |
| Titel | Erntedankfest - Familiengottesdienst |
| Inhaltsangabe | Familiengottesdienst – Unter anderem mit der Geschichte des unzufriedenen Bauern |
| Verfasser | Stephan Kern |
| email | stephkern@t-online.de |

Orgelvorspiel - Begrüßung und Ansagen

Lied der Gemeinde: EG 508, 1-4

Votum: Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters, weil Gott bei uns ist.

Des Sohnes : Weil Jesus Christus ist unser Bruder.

Und des Heiligen Geistes: Weil der Geist Gottes uns Freude am Leben schenkt.

Amen

Hinführung zum Thema: Die Geschichte vom unzufriedenen Bauern

Eines Tages kam ein Bauer zu Gott. Er führte heftige Klage gegen Gott und sagte: Gott, du bist so groß und mächtig. Du kannst über Sonne und Regen befehlen und du willst gewiß das Beste für deine Geschöpfe auf der Erde. Doch in dem einen Jahr schickst du soviel Regen, daß viele Ähren an den Halmen verfaulen. Dann - in einem anderen Jahr - schickst du die Trockenheit und läßt die Sonne soviel scheinen, daß viele Ähren vertrocknen. Du hast gewiß soviel zu tun, daß du nicht an alles denken kannst. Wenn du jemanden beauftragen würdest, der sich auskennt mit dem Getreide und mit dem Wetter, könnte der doch alles zum Wohle aller ausrichten. Willst du mich nicht das Wetter machen lassen?'

Der Bauer hatte seine Rede schnell und heftig vorgebracht und wartete nun mit klopfendem Herzen auf die Antwort.

Gott schmunzelte und dann erlaubte er dem Bauern, für ein Jahr das Wetter zu bestimmen.

O, wie der Bauer sich mühte! Als die Zeit der Saat kam, schickte er sanften Regen und warme Sonnenstrahlen. Im Sommer, wenn die Sonne kräftig vom Himmel schien und die Halme zu verbrennen schienen, schickte er Wolken. So ordnete der Bauer Sonne und Regen in genau dem richtigen Maß. Die Getreidehalme wuchsen gut und wurden kräftig. Voller Freude wartete der Bauer, bis sie goldgelb dastanden. Den Tag der Ernte konnte er kaum erwarten. Endlich war es soweit. Er prüfte die Ähren - wie er es jedes Jahr zu tun pflegte, wenn der Tag der Ernte kam -, indem er die Ähren in die Hand nahm. Aber da stutzte er bei der ersten Ähre. Sie war so leicht. Er prüfte auch die zweite und dritte: er nahm Ähre um Ähre in die Hand. Aber sie waren alle leicht und leer. In keiner einzigen Hülle steckte ein Korn - sie waren alle leer.

Da ging der Bauer wieder zu Gott und sagte:

„Ich habe Sonne und Regen richtig eingesetzt. Und dennoch sind alle Ähren taub und leer.“ „Ja“, sagte Gott, „ich habe gesehen, welche Mühe du dir gegeben hast. Doch du hast etwas ganz Wichtiges vergessen: Du hast den Wind nicht bedacht.“

Da schlug sich der Bauer mit der Hand an die Stirn und sagte: „Richtig, der Wind, der den Blütenstaub weiterträgt und dafür sorgt, daß sich das Korn bildet. Ja, den habe ich vergessen.“ Und er sagte: „Gott, es ist besser, wenn du wieder das Wetter machst im nächsten Jahr.“

Lied: Lasst uns miteinander (eg 645 3x)

Gebet: Erntedankgebet

Herr mein Gott; Ich habe satt zu essen und Schuh und Kleider habe ich auch und ich habe Menschen, die mich lieb haben, und alles was ich sonst noch brauche. Ich danke dir dafür, Gott.! Ich danke dir für alles, du machst mich reich und froh. Doch laß mich nicht vergessen, daß Kinder anderswo vielleicht am Abend weinen und hungrig sind und arm. Gott, du kannst vieles machen: gib, daß sie wieder lachen, und mach sie satt und warm. Amen.

Gemeinsamer Psalm 104 Eg 746.1

Lobe den Herrn, meine Seele!
Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich;
du bist schön und prächtig geschmückt.
Licht ist dein Kleid, das du anhast.
Du breitest den Himmel aus wie einen Teppich;
der du das Erdreich gegründet hast auf festen Boden,
daß es bleibt immer und ewiglich.
Du feuchtest die Berge von oben her,
du machst das Land voll Früchte, die du schaffest.
Du lässest Gras wachsen für das Vieh
und Saat zu Nutz den Menschen,
daß du Brot aus der Erde hervorbringst,
daß der Wein erfreue des Menschen Herz
und sein Antlitz schön werde vom Öl
und das Brot des Menschen Herz stärke.

Lied unser leben sei ein fest eg 571

Glaubensbekenntnisses eg 814

Einer/Eine: Ich glaube an Gott, den Vater.

Alle: Er hat Himmel und Erde und uns alle erschaffen.

Einer/Eine: Ich glaube an seinen Sohn Jesus Christus.

Alle: Er ist für mich geboren. Er ist für mich gestorben. Er ist für mich von den Toten auferstanden.

Einer/Eine: Ich glaube an den Heiligen Geist.

Alle: Gott läßt uns nicht allein. Er begleitet uns mit seinem Heiligen Geist. Durch ihn gehören wir alle zusammen.

Lied: EG 324; 1, 5, 8, 12

Verkündigung.

Rudi steht auf

Rudi: Findest du das richtig?

St : Was richtig?

Rudi : Na das der Krempel hier so rumliegt?

St: Na klar find ich das richtig!

R. Kochtopf oder Feld

St: Wir feiern Erntedankfest

Rudi: Ich weiß das

St. Du weißt das, na dann erzähl mal?

Rudi : Wo fang ich den da an? Felder, Frühjahr braun.

Saat wie die Blumentöpfe hier

St: Und dann ?

R. Dann regnet es viel, ich bleibe da lieber zu hause. Ich mag Regen nicht.

St: Der Regen ist aber wichtig für die Saat genau wie die Sonne und der Wind wie wir vorhin in der Geschichte gehört haben.

Rudi: und wenn die Sonne wieder scheint, dann ist nix mehr braun, sondern alles Grün, wenn ich so über die Felder fliege. Und alles wächst und wächst und wächst und wächst und wächst.

St.: Aber irgend wann hört es doch auf zu wachsen oder?

Rudi: na klar wenn alle ausgewachsen sind jede Pflanze so wie sie es braucht. Der Kürbis wird so groß (die Pflanzen durch gehen) usw.

St: Was passiert dann?

Rudi: Dann kommt der Bauer! Ernte Alles was wir hier sehen ist aus einem Samenkorn entstanden.

St: Rudi, du erzählst Geschichten ? Zucker aus einem Samenkorn?

Rudi : Ne natürlich nicht Rübe usw: Darum feiern wir Erntedank?

St. : Rudi du hast ja jetzt viel erzählt aber immer noch nicht bei wem wir uns bedanken.

Rudi: Na bei dem Bauern, oder der Frau Schmidt die das hier alles so toll hingelegt hat? Oder bei wem. Ach ich frag einfach mal bei den Leuten da nach die Wissen das bestimmt

Genau wir bedanken uns bei Gott für alles was wir haben, wir danken ihm dafür das wir genügend zu essen haben und nicht hungern müssen. Das unsere Felder so viel hergeben, wie wir zum Leben brauchen.

Wir haben hier ein paar Töpfchen vorbereitet in die könnt ihr Kinder und auch vielleicht ein paar Erwachsene genau wie der Bauer im Frühjahr Samen einsehen. Ihr könnt dann gleich das Töpfchen mitnehmen und zu hause an einen hellen Platzstellen und immer schön gießen und vielleicht wird ja noch was draus.

Aktion

Lied: EG 336

Fürbitten

Die Menschen - wie das Brot (Fürbitte)

Das Erntedankfest will uns daran erinnern, offener für Gott zu werden, und auch offener für unsere Mitmenschen. Zeichen dafür kann etwas

sein, was wir tagtäglich haben und wofür wir am Erntedankfest besonders danken: das Brot. Es gibt bei uns sehr viele Sorten von Brot. So verschieden wie das Brot, sind auch wir Menschen.

1. Sprecher:
Ich bringe ein Roggenbrot. Es ist das Brot der Menschen, die hart arbeiten müssen. Es erinnert an die Frauen und Männer in der Welt, die sich nach Gerechtigkeit sehnen und dafür kämpfen müssen. Gott, schenke uns Gerechtigkeit in der Welt!

2. Sprecher:
Ich bringe Zwieback. Er ist das Brot der Kranken. Es erinnert uns an alle, die auf Heilung hoffen. Gott, schenke uns, was wir zum Heilwerden nötig haben!

3. Sprecher:
Ich bringe ungesäuertes Brot. (*Matzenbrot* aus dem Reformhaus) Die Israeliten haben es vor ihrer Flucht aus Ägypten gebacken. Es erinnert uns an alle Menschen, die auf der Flucht sind, die ihre Heimat verlassen müssen und in der Fremde leben. Gott, schenke uns Verständnis für ihre Situation!

4. Sprecher:
Ich bringe Fladenbrot. Es ist das Brot, das in vielen Ländern gebacken und gegessen wird, in denen die Armut herrscht. Es erinnert uns daran, daß Gott nicht will, daß Menschen hungern müssen. Gott, gebe uns die Fähigkeit zu teilen!

5. Sprecher:
Ich bringe Oblaten. Sie erinnern uns an Jesus, der gesagt hat: ‚Was ihr getan habt einen von den Geringsten, das habt ihr mir getan.‘ Gott, gebe uns die Kraft, in seinem Sinne zu handeln!

Vater unser

Segenslied (Liedblatt)

1) Segne uns mit der Weite des Himmels, segne uns mit der Wärme der Sonne, segne uns mit der Frische des Wassers, himmlischer Vater, segne uns.

Refrain: Segne, Vater, tausend Sterne, segne, Vater, unsre Erde, segne, Vater, Meer und Land, segne, Vater, Herz und Hand.

2) Segne uns mit dem Rauschen der Wälder, segne uns mit der Ernte der Felder, segne uns mit der Kraft der Tiere, himmlischer Vater, segne uns.

3) Segne uns mit den Träumen der Kinder, segne uns mit der Liebe der Eltern, segne uns mit den Geschichten der Alten, himmlischer Vater, segne uns.

Orgelnachspiel (sitzenbleiben)